

Zeitschrift: Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 5-6

Rubrik: Fortschritt des Sicherheitsfilmes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soldaten mich und mein Volk misshandelt. Kam nach Amerika und wurde reich. Erfahre nun zu meinem Bedauern, dass Sie arbeitslos geworden sind. Empfehle keine Rachgefühle für das, was Ihre Soldaten mir angetan. Wenn Sie nach New York kommen wollen, kann ich Ihnen eine glänzende Stellung als Filmschauspieler verschaffen. Gage spielt keine Rolle. Rückantwort bezahlt. Angebot gilt für Sie und Familie. -Selznick, New York."

Seznick bekam keine Antwort, nicht auf einmal auf seine Kosten

Als Amerika 1917 in den Krieg eintrat, war gerade eine umfangreiche diplomatische Angelegenheit wegen des Filmes PATRIA beigelegt, in dem Japan und Mexico als verbündete Feinde vorkamen. Irene Castle war die Hauptdarstellerin. Präsident Wilson wünschte jedoch dergleichen Streifen nicht, und die Flaggen der "feindlichen" Mächte wurden herausgeschnitten.

Nun konnten wirkliche Feinde als Filmstoff dienen. Die Industrie lieferte dann auch eine Serie solcher Filme. Titel anzuführen, wäre müssiges Beginnen. Die berühmtesten Kriegsfilme Amerikas entstanden übrigens erst nach dem Krieg.

Inzwischen setzte George Creel vom Nationalen Nachrichtendienst neben anderen Propagandamitteln den Film ein. Die bekanntesten Propagandastreifen, die er herstellen liess, trugen folgende Titel: PERSHINGSKREUZFAHRER AMERIKAS ANTWORT UNTER VIER FLAGGEN. Ueberdies wurde noch eine offizielle Wochenschau herausgebracht, deren Ertragnisse dem Roten Kreuz zugewiesen wurden.

Von berühmten Filmschaffenden fiel keiner an der Front; auch wurde kein Produzent wie Méliès in Frankreich durch den Krieg wirtschaftlich runiiert.

Die amerikanische Filmindustrie gehört im ursprünglichen Sinne des Wortes zu den Kriegsgewinnlern. Man kann ihr daraus wohl kaum einen Vorwurf machen, denn überdies trugen die Filme Chaplins, das Lächeln Mary Pickfords, die mutigen Abenteuer des Douglas Fairbanks und William Hart mit ihrer in jenen traurigen Tagen so willkommenen und nötigen Lebensfreude nicht wenig zur Moral des Volkes bei. vFb

Fortschritt des Sicherheitsfilmes.

Eine wichtige Massnahme wurde im deutschen Filmwesen getroffen: Ab 1. April 1940 dürfen in Deutschland Filmkopien nicht mehr auf dem gefährlichen Nitro-Film - das ist das bisherige Kopienmaterial für den Normalfilm - hergestellt werden. Von diesem Zeitpunkt ab wird nur noch der unbrennbare, bisher schon beim Schmalfilm übliche Sicherheitsfilm zugelassen sein. Nach dem 1. Oktober 1942 müssen überdies alle Nitro-Kopien aus dem Verkehr verschwunden sein.

Reklameblüten und ihre Folgen.

Wie in Zürich schon zeigt auch die Luzerner Zeitungsreklame und die Flugzettel zu dem Film "Stürme über Morreale" in beachtlicher Grösse die anstössige Szene des Hofbades, die im Gegensatz zu Zürich in Luzern anerkennenswerter Weise ausgeschnitten werden musste. Zudem verspricht die Reklame einen "gewaltigen Ausschnitt aus dem von Sinnlichkeit und Pracht erfüllten Zeitalter Lukrezia Borgias" "im Schlosse der bekannten Kunstisane" "weder die freiere Fassung, die in Zürich zu sehen war, noch die bessere Kopie in Luzern halten ihre "Versprechungen". Und die Folge davon: Das Publikum, das solche verbotene Augenlust sucht, verlässt enttäuscht das Kino, und das gesittete Volk meidet den Film wegen der Reklame. Und da wundert man sich über den Rückgang des Kinobesuches trotz künstlerischem Fortschritt des Filmes?

Reifer ist das Pariser Kinopublikum. In einem Pariser Kino ist vor einiger Zeit heftig gelacht worden. Ohne Zweifel, es war Galgenhumor, aber immerhin, es wurde gelacht. Denn nach der Wochenschau erschien plötzlich in Riesenlettern auf der Leinwand eine Ankündigung: DAS GROESSTE EREIGNIS DES JAHRES. Was wird man zu sehen bekommen? Die Kriegserklärung? Den Angriff Deutschlands auf Polen? Die Besiegelung der französisch-englischen Freundschaft? Und nochmals hiess es: DAS GROESSTE EREIGNIS DES JAHRES und